

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
April 2015
Feuerschein im Morgengrauen – Ostern am See

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

„Menschen begegnen dem Auferstandenen – Ostermenschen“

5./6.4. (Ostern)	Warum weinst Du? – Maria Magdalene – angesprochen	Johannes 20, 1.11 - 18
12.4.	Mein Herr und mein Gott – Thomas – angerührt	Johannes 20, (19-20) 24-29
19.4.	Kinder, hab ihr nichts zu essen? – Die Jünger – versorgt	Johannes 21, 1-14

Die biblischen Geschichten für den gesamten Osterfestkreis 2015 (Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten) sind ebenfalls alle dem Johannesevangelium entnommen. Wir sehen die Ereignisse rund um das Osterfest also durch seine theologische Brille. Und das stellt ein Kontinuum dar für die nun kommenden Monate April, Mai, Juni mit Ihren Festen. Erzählen und erleben wir also die Oster- und Pfingstzeit mit den Kindern in diesem Jahr mit Johannes.

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Wir entscheiden uns für den monatlichen Gottesdienst (wie der *Plan*) für die Geschichte „Der Auferstandene erscheint seinen Jüngern am See Tiberias“ (Joh 21, 1-14). Sie ist nicht ganz so bekannt wie die Geschichten vom leeren Grab, von den Emmausjüngern und von Thomas und sie fasziniert uns sehr: Es ist auch eine Ostergeschichte, die im Morgengrauen spielt (wie die vom leeren Grab). Sie spielt aber am Ufer des Sees Tiberias, denn die Jünger sind nach den Ereignissen in Jerusalem wieder zu ihrer Arbeit als Fischer zurückgekehrt, in ihre Berufs- und Alltagswelt. Und das finden wir so berührend: dass Jesus sie da aufsucht und wie er sich ihnen da zeigt, so fürsorglich und liebevoll. Der Evangelist Johannes sieht in Jesus den präexistenten Christus, der aus der erhabenen, ewigen göttlichen Himmelswelt Gottes auf die Erde kommt und hier lebt und wirkt, ganz mitmenschlich nah. In ihm ist Gott da. Das will Johannes sagen: Er ist die Liebe und darin Gott.

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

Die Jünger haben eine ganze Nacht umsonst gefischt. Als der Morgen langsam graut, geben sie auf. Nun ist es aussichtslos noch etwas zu fangen. Sie wenden ihr Boot und kehren um. Die Netze sind leer. Als sie langsam auf das Ufer zuhalten, machen sie von Ferne eine Gestalt aus, die am Ufer steht und zu ihnen herüberschaut. Sie erkennen nicht, dass es Jesus ist, der dort steht. „Kinder“, ruft der Mann ihnen zu, „habt ihr nicht ein paar Fische für das Frühstück?“. Da wenden sie gleich das Boot und fahren noch einmal hinaus...

Dabei reden sie über ihn, mutmaßen: „Ist er’s?“ Spannung, große Gefühle... Ja! Als sie kurz darauf mit vollen Netzen ein zweites Mal anlanden wollen, kann Petrus es nicht erwarten als Erster bei ihm zu sein, gürtet sich und watet ins Wasser.

Am Ufer brennt dann schon das Feuer für den Frühstücks-Fisch. Jesus wird Holz gesammelt und es vorbereitet haben. Auch Brot hat er dabei. Wie eine Mutter, ein Vater für seine Kinder sorgt, so ganz elementar, so tritt der Auferstandene den Jüngern in dieser Geschichte entgegen. Er macht Feuer, deckt den Tisch. Nicht „abgehoben“ oder durchgeistigt erscheint er, sondern als Mitmensch, der sich an den existenziellen Bedürfnissen der Seinen orientiert, Essen, Wärme... Auf die Frage, wer oder wie ist dieser Jesus, antwortete die Geschichte: „Ich bin der, der bei Euch ist und für Euch sorgt.“

Das tut gut und gibt Geborgenheit, Kindern und Erwachsenen, wenn jemand unsere Bedürftigkeit und unser Angewiesen-Sein sieht und sich um einen kümmert.

Bausteine für den Kindergottesdienst

Die Geschichte erzählen und /oder erleben

Die Geschichte gibt atmosphärisch und mit ihren lebendigen Dialogen viel her, um sie ohne Hilfsmittel zu erzählen mit viel „Kopfkino“: Der See in der Stimmung zwischen endender Nacht und Morgengrauen, die leeren Netze und die Not, die das für die Jünger bedeutet, ihr Hunger auf ein leckeres Frühstück, ihre Erschöpfung; dann die unbekannte Gestalt am Ufer, die Spannung, wer das ist, ob er das ist, das Feuer, die Wärme, der Duft des Brotes, und die Fische, wie das Fett spritzt, der Duft, die Geborgenheit der Gegenwart desjenigen, dem sie gefolgt sind...

Man kann die Geschichte auch richtig erleben, als Mitmachgeschichte. In Kirchbarkau bei Kiel gibt es z.B. einen von der Kirche aus fußläufig zu erreichenden See mit Feuerstelle. Dort die Geschichte

erzählen und spielen mit den Kindern, mit Verkleiden und warmem Brot und kleinen Bratfischen in Alu (oder Fischstäbchen ☺)

Das gemeinsame Essen gestalten

Das Besondere einer Mahlzeit mit den Kindern erleben: Ruhe, Lieder, Gebet und fröhliches Geplauder gehören dazu. Elemente sind das Licht, des Auferstandenen, die Wärme, die Zugehörigkeit, der Trost... also das Essen wie ein kleines Fest begehen.

z.B.: jedes Kind nimmt einen Platz in der Runde auf dem Fußboden ein. Einige Kinder bringen den anderen alles, was für die kleine Mahlzeit gebraucht wird: Kekse und Saft, Obst, Kuchen, Brot oder anderes, außerdem etwas zum Trinken. Aber zunächst bekommt jeder eine Serviette/ein Set als eigene kleine „Tischdecke“. Darauf dann ein Glas und das, was es zum Essen gibt. Wenn alle etwas haben und auch die Kinder, die verteilt haben mit im Kreis sitzen, eröffnet die Leiterin das kleine Fest, etwa so:

Eröffnung: „Es ist schön, hier zu sein mit euch. Lasst uns ein Fest feiern/zusammen essen.“
Eine brennende Kerze in die Mitte des Kreises stellen. „In unsere Mitte tritt das Licht. Es scheint für uns. Es ist hell und warm.“

Tisch-Gebet mit Kindern (von einer Freundin, Quelle unbekannt)

Erst war das Meer,
darüber das Land,
die Berge hoch bis zum Himmelsrand,
weit in der Ferne, Sonne, Mond und Sterne.
Ein Regenbogen geht über das Land,
zum Zeichen: Gott reicht uns allen immer die Hand
Amen

Bewegungen dazu:

mit beiden Händen von innen nach außen Wellenbewegungen („Meer“)
mit beiden Händen von innen nach außen eine ebene Fläche zeigen („Land“)
mit beiden Händen von innen nach außen je eine Bergkuppe malen („Berge“)
mit den Fingern beider Hände Sterne erstrahlen lassen
beide Arme parallel beschreiben einen großen Bogen von links unten nach rechts unten
alle fassen sich an den Händen

Darauf essen und trinken alle. Es ist – zumindest einen Moment - still. Eine „gesprächige“ Stille, aus der sich ein Gespräch entwickeln kann.

Lied:

Zum Beispiel: Das Menschenbrückenlied „Gemeinsam hier in unserm Kreis, kann jeder jeden sehn“
<http://www.golyr.de/unbeaknt/songtext-menschenbrueckenlied-256093.html>

Segen und Abschluss:

z.B. als Segensbitte mit folgenden Worten und Gesten: Die Hände vor sich, wie eine offene Schale halten. Gemeinsam: „Gott segne mich. Gott, behüte mich. Gott begleite mich überall, wo ich bin. Amen“. Anschließend kommen die Hände einen Moment über dem eigenen Herzraum zur Ruhe. Die Erzählerin oder ein Kind löscht die Kerze. Alle räumen zusammen auf.

Lieder

Wie ein Fest nach langer Trauer
Eingeladen zum Fest des Lebens (für große Kinder) in: My life is in your hands, Nr. 23
Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in der Stimme in: Lieder zwischen Himmel und Erde, Nr. 257
Du verwandelst meine Trauer in Freude
Wir wollen alle fröhlich sein

Weitere Tischgebete unter <http://www.tischgebete.de/category/kinder/>